

Gesprächseröffnung Interviewer:

Der Törn sollte dazu da sein, hier die eine oder andere Sache für das Sportabzeichen im Seesport auszuprobieren. Dass wir beim ersten Törn noch keine fertige Sportabzeichenabnahme durchführen, war zu erwarten, weil wir beim ersten Törn erstmal schauen müssen, was ist möglich. In unserem Gespräch geht es mir darum, eure Meinungen und Eindrücke zu erfahren. Ihr sollt ruhig kritische Äußerungen machen, was beim nächsten Mal anders und besser gemacht werden soll und kann.

Evaluationsleitfaden Greifsegeltörn Oktober 2012

Gruppe 1 Backbord

Datum: 23. Oktober 2012; 10:32 Uhr,

Teilnehmer:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.

Eröffnungsfragen

1. Welches Erlebnis wird dir besonders im Gedächtnis bleiben?

(6) In die Masten klettern fand ich ganz cool.

Interviewer: Also in die Masten klettern war für viele ein besonderes Erlebnis. Für dich (5) war es ja nicht das erste Mal in die Höhe klettern. Ist es trotzdem jedes Mal noch etwas Besonderes? (5) Ja, weil man mit jedem Mal sicherer wird und etwas Neues dazu lernt.

Interviewer: Hast du ein anderes Erlebnis, was dir von diesem Törn besonders im Gedächtnis bleibt.

(5) Also ich fand jetzt speziell das Erlebnis mit euch mit einer jungen Truppe zu segeln toll. Das finde ich ganz toll, dass es auch weiter gemacht wird. Sonst hat man es eher mit älteren Mitseglern zu tun. Es finden wenig junge Leute den Weg zum Schiff. Würde ich gerne nochmal machen.

(2) Gut war, dass wir mal im Hafen waren, der nicht in Deutschland lag.

(4) Ich fand gut, dass nebenbei noch ein paar Sachen gemacht wurden, wie z.B. Takeln und Spleißen und ein bisschen Navigation. Dass man eben nicht nur, die ganze Zeit rumsteht,

sondern dass man wirklich eben noch etwas aktiv macht. Auch die Anwendung der Knoten außerhalb der Knotenbahn.

(8) Das finde ich auch gut, aber man könnte fast sogar noch mehr machen.

(3) Es könnte wirklich noch ein bisschen mehr sein. Ich fand, dass wir teilweise zu viel rumgestanden haben. Klar ist nicht immer so viel Arbeit für alle da, auch ganz logisch. Dass man die Pausen noch effektiver nutzt. Wenn man dann mal zusätzliche Sachen wie Spleißen gemacht hat, hat es auch richtig Spaß gemacht. Bei viel Wind geht es natürlich alles nicht so, aber auch da kann man fünf, sechs Sachen zusätzlich machen.

Interviewer: Das Rahmenprogramm muss noch effektiver organisiert werden. Es ist auch für die Crew und die HFK eine Umstellung und neu, dass die Mitsegler so interessiert und wissbegierig sind und noch mehr als das Übliche machen wollen.

(5) Ich muss dazu sagen, dass auch viele Arbeiten von den HFK ausgeführt werden, die jetzt euch nicht zugemutet werden. Ob das Schrubben ist oder Toiletten sauber machen.

(4) Das habe ich eigentlich erwartet, dass man das auch mal machen muss. Ich hätte das auch gemacht, mir muss da keiner das Klo sauber machen.

(5) Normalerweise, wenn die zahlenden Urlaubsmitsegler dabei sein, machen die so etwas natürlich nicht.

(3) Das hätte ich mir auch ein bisschen mehr gewünscht. Ich habe mich manchmal ein bisschen unnütze gefühlt.

Interviewer: Es ist für uns nochmal eine andere oder größere Umstellung vom Jollensegeln auf einen Großsegler.

(5) Das ist halt so auf einem großen Segelschiff. Wenn sie früher gesegelt sind und Flaute gewesen ist, wo sie dann wirklich drei Monate in der Flaute hängen und nichts machen. Das ist auch mal spannend, das auszuhalten.

Alle: Wir mussten einmal früh um sieben Deck schrubben, das war cool.

Hinführungsfragen

2. Was hat dir gefallen?
3. Was hat dir nicht gefallen?

Überleitungsfragen

4. Welche Erwartungen hattest du? (Sind diese erfüllt worden?)
5. Welche Erwartungen sind nicht erfüllt worden? (Was hast du dir noch vorgestellt?)

(7) Ich finde, dass die Einführung ein bisschen intensiver hätte sein können, wobei sie war schon ziemlich lang, aber ich hätte gern noch gewusst, wo die Brassen sind, wo die Schoten sind und wie wirklich der Kopfschlag gemacht wird. Weil es teilweise ein bisschen unhomogen war, jeder hat es ein bisschen anders gemacht.

Interviewer: Eine Art Begehung vom Schiff am Anfang wäre sinnvoll gewesen. Nicht alles auf einmal, dann wird es auch wieder ein bisschen viel.

(7) Ich könnte mir auch vorstellen, dass man pro Wache einteilt, dass bestimmte Personen immer die Brassen machen, dass es klarere Rollenverteilungen gibt. So ist es dann oft so gewesen, alle stehen rum, wenn Manöver ist und es kommt ein HFK der jemanden mitnimmt, der ihm helfen soll. Das ist ein bisschen willkürlich, touristenmäßig. Es sollte dort eindeutige Rollen geben, die dann auch mal durchroutieren. Dann würde es auch ein bisschen zackiger ablaufen.

(9) Da ist vielleicht dann auch die Problematik, dass nicht immer alle von uns aus der Wache da waren.

(3) Das war auch manchmal doof, wenn beide Wachen an Deck waren und die Backbordwache eigentlich dran war, dass die Aufgaben jemand von der Steuerbordwache gemacht hat.

Interviewer: Das muss beim nächsten Mal geändert werden.

(3) Was ich auch mal gut fand, durch das in der Nacht durchsegeln, dass man das auch mal miterlebt hat. Früh aufstehen, nur vier Stunden schlafen.

Interviewer: Effektiv haben wir das Wachsystem nur eine Nacht durchgezogen, die anderen Nächte waren wir im Hafen oder vor Anker, dass hätte ruhig noch mehr sein können.

(5) Wobei die Ankerwache ja auch ganz interessant ist.

(8) Da wir nur einmal das Wachsystem ganz gemacht haben, hatten nicht beide Gruppen die verschiedenen Zeiten.

(2) Das lag nun auch am Wind und das wussten wir von Anfang an, dass wir uns nach Wind richten.

Schlüsselfragen

6. Welche Aufgaben, Übungen, Disziplinen – die wir während des Törns gemacht haben – sollten mit im Sportabzeichen geprüft werden?
7. Würdest du das Sportabzeichen Seesport während eines Segeltörns ablegen?

Interviewer: Wir haben gespleißt, getakelt, waren in der Takelage, haben ein bisschen Navigation gemacht. Sind das Sache bzw. Inhalte, die ihr euch für ein Sportabzeichen vorstellen könntet?

(1) Das mit der Takelage ist eher schlecht, wenn jemand Höhenangst hat, dann kann er das Abzeichen nicht machen.

(3) Dann kann er vielleicht sagen, er geht in die Fock nur mal hoch und geht dann gleich wieder runter. Ich finde schon, dass es drin sein sollte. Eventuell könnte man es auch als Zusatz sehen.

(4) Also ich finde, es gehört dazu. Es sollte aber nicht daran liegen, wenn es jemand nicht machen möchte, dass er das Sportabzeichen nicht bekommt.

(1) Das denke ich auch.

(9) Vielleicht kann man bestimmte Anforderungen stellen und vorher festlegen, wieviele man davon absolvieren muss, dass man Wahlmöglichkeiten hat. Dass man z.B. zwei Sachen nicht machen muss.

(4) So etwas wäre auch gut.

Interviewer: Bestimmte Sachen muss man machen, bei anderen kann man auswählen.

(9) Solche Sachen wie Navigieren und seemännisches Handwerk wie Spleißen und Takeln muss gemacht werden und bei weniger wichtigen Sachen kann man auswählen.

Schlussfragen (Zusammenfassungsfragen, Rückversicherungsfragen, Retrospektivfragen)

8. Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden?

9. Würdest du nochmal an so einem Segeltörn teilnehmen?

Alle zu Frage 9: Ja (Kopfnicken)

Interviewer: Gibt es noch Anmerkungen von euch?

(4) Wenn man Rudergang hat, hätte ich mir mal gewünscht, in der Stunde nicht nur am Steuerrad zu stehen, sondern eigentlich auch den Rest mal mitzubekommen.

(2) Das Radar und so.

(7) Oder zwei Wachen daraus machen, dass man ein bisschen Navigation macht.

(3) Dass man auch mal die Geräte bei der Brücke erklärt bekommt. Dann schläft man auch nicht ein.

Frage 8: Vielleicht auch in der Vorbereitung?

(4) Ich finde, dass man sich vorher mal treffen sollte. Um mal die Leute kennenzulernen.

Interviewer: Es lag dieses Mal an unseren Teilnehmern.

(9) Ich fände es jetzt nicht so wichtig, dass sich alle aus Deutschland mal vorher zu treffen.

(2) Es reicht ja schon, wenn sich Regionen treffen.

(9) Es ist sehr aufwändig, zeitlich und finanziell.

(5) Wir HFKler wissen vorher nicht, mit wem wir zusammen fahren, das wird absichtlich nicht bekannt gegeben, damit sich nicht Grüppchen bilden.

(8) Das gehört ja auch dazu miteinander klar zu kommen, ggf. auch mit fremden Personen, die man vielleicht nicht so mag als Herausforderung des Törns.

(9) Mit der gemeinsamen Teilnahme hat man ja erstmal eine Grundlage und kann das seemännische Kennenlernen.

(8) Sich da zu arrangieren und anzupassen ist auch eine Herausforderung. Der sportliche Aspekt von der Bewegung her ging ein bisschen verloren. Das hat mir schon ein bisschen gefehlt. Ich bin jetzt nicht so die Riesensportskanone, aber trotzdem merkt man das irgendwie.

Interviewer: Ich habe überlegt, ob wir noch einen Fitnessstest machen, den man auch in das Sportabzeichen integrieren kann.

(8) In die Takelage aufentern ist auch ein sportlicher Aspekt und sollte deswegen auch gemacht werden.

(3) Man kann ja die Fitnessübungen vielleicht auch an Land machen, bevor ablegt, wenn man wieder anlegt oder in irgendeinem Hafen.

(5) Früher haben sie es auch so gemacht. Erstmal Liegestütze, dann einmal bis über die Brahmsaling und dann wieder runter als Frühsport.

Interviewer: Man könnte vielleicht wirklich so eine Art Frühsport machen.

(